

Literarischer Herbst []

11.—

Leipziger
Festival für
Literatur

17.10.26



CONSTANTIN
LIEB

WILDBODEN

RED



Josephine Mark

M

DORA KAPRÁLOVÁ DIE MARIBORHYPNOSE

SV

LUTZ SEILER
DAS TICKENDE HERZ

kanon

CHRISTINE
KOSCHMIEDER

EIN HAUS FÜR MICH



KM

EVA MENASSE ALLE

SASCHA KOKOT

GEISTERNETZE

P

poetenladen

Jörg Schieke Chin-chin, der Weg führt ins Mondgestein

Nach der Sonne schauen

Martina Hefter Klett-Cotta

□

Christoph Wenzel landläufiges lexikon

C.H. Beck

CHRISTIANE
HOFFMANN

DIE TRÄUME,
DIE WIR HATTEN

SV

Dana
Vowinckel

Anton
und Alma

ef

LOUISE KENNEDY

RED

MÄDCHEN ALLEIN ZU ZWEIT

DANIELA DRÖSCHER

BELIZ
& Gabor



Alles ist möglich!

wir haben / schon länger den blick / blinder riesen, das lachen ins nichts / mit erhobenem kinn, dorthin / wo die welt vermutet werden könnte ...

Lutz Seiler, müssen wir riesen verhungern?

„Ich könnte wahrscheinlich immer noch fast jeden Gegenstand in der Wohnung meiner Eltern aufzählen, weil ich die immer wieder komplett durchsucht habe, in der Hoffnung, etwas Neues zu finden“, gab Jochen Schmidt einmal zu Protokoll. „Ich weiß noch heute, was in jedem einzelnen Schrank war und wie es darin gerochen hat.“ Leider geht die Fähigkeit, absolut im Hier und Jetzt zu sein, meist genauso verloren wie die ewig langen Sommer der Kindheit. Mit Büchern, mit Autorinnen, Autoren und ihren Geschichten können wir überallhin reisen. Zeiten und Orte, alles ist möglich. Vielleicht wurden dafür Festivals wie der Literarische Herbst erfunden?

In diesem Jahr ist unser Herbst noch internationaler als sonst: Einen Tag nach der Friedenspreisverleihung in der Frankfurter Paulskirche wird der französisch-britische Völkerrechtler Philippe Sands im Leipziger Alten Rathaus auftreten, wir freuen uns auf den großartigen zweiten Roman der irischen Bestseller-Autorin Louise Kennedy, eine unter die Haut gehende Recherche der französischen Journalistin Prune Antoine und Dora Kaprálová, die mit der „Mariborhypnose“ das tschechische Buch des Jahres 2026 im Gepäck hat.

Dass Dora dabei von ihrer langjährigen Freundin Judith Hermann begleitet wird, zeigt, wie wichtig uns spannende Bühnen-Konstellationen sind, die allermeisten gibt es so nur in Leipzig: In der naTo treffen mit Jochen Schmidt und Gerhard Henschel die großen Erinnerungs-Virtuosen der deutschen Gegenwartsliteratur aufeinander, im Zeitgeschichtlichen Forum diskutieren Tocotronic-Bassist Jan Müller und Henryk Gericke über „50 Jahre Punk BRDDR“, im Werk 2 präsentieren Ruth-Maria Thomas und Dana Vowinckel ihre mit Spannung erwarteten zweiten Romane und im UT Connewitz fragen Eva Menasse und Christine Koschmieder mit Blick auf ihre Ost-Immobilien, was ein Haus zur Heimat macht.

Herbst-Klassiker wie die Lyrikhotels, die „Edit“-Release-Party oder „Beste erste Bücher“ – diesmal mit zwei Nominierten für den Deutschen Buchpreis! – dürfen Sie, logisch, von uns erwarten. Dass Axel Scheffler mit seinem neuen „Grüffelo“-Band, der im September Weltpremiere feiert, zum Jungen Herbst! nach Leipzig kommt, ist dann schon Extra-Glück, genau wie die Premieren der Buchpreisträger Lutz Seiler und Martina Hefter. Unsere inoffizielle Festival-Band Hallo Volte hat an diesem Abend mit Martina ein Motto parat, das wahrscheinlich für den ganzen Literarischen Herbst gilt: „Alles ist möglich und alles bereit.“

Jörn Dege, Nils Kahlefeldt und Anja Köster



Termine

[]

Zeitgeschichtliches Forum

ÜBERN ZAUN
Gärten und Menschen

8.8. | 14 Uhr

Grün, Grüner, Grünau

Kurzführung im Museum und Radtour in den Stadtteil

VERANSTALTUNG
EINTRITT FREI

Unsere
Geschichte
Ausstellung

**ÜBERN
IN**
Gärten und Menschen

8.8.2024

DIENSTAG 6. 10. – VORPROGRAMM

9 Uhr / Eintritt frei / Halle 5 e. V., Kinder- und Jugendzentrum

Josephine Mark „RED“

Lesung für Schulen (ab 12 Jahren)

Junger Herbst!

11 Uhr / Eintritt frei / Halle 5 e. V., Kinder- und Jugendzentrum

Daniela Dröscher „Mädchen allein zu zweit“

Lesung für Schulen (ab 14 Jahren)

Junger Herbst!

SONNTAG 11. 10.

15 Uhr / 12/10/Kinder ab 4 Jahren 10 € /
Schaubühne Lindenfels, Ballsaal

Axel Scheffler „Die Gröffelo-Oma“

Lesung, Live-Zeichnen und
Monster-Signierstunde (ab 4 Jahren)

Junger Herbst!

19 Uhr / 12/10 € (zzgl. VVK-Gebühr),
Abendkasse 14/12 € / naTo

Louise Kennedy „Red“

Louise Kennedy stellt im Gespräch mit Antje Deistler
ihren neuen Roman „Red“ (Claassen) vor. Die deutschen
Passagen liest Verena Noll.

MONTAG 12. 10.

18 Uhr / Eintritt frei / Deutsche Nationalbibliothek,
Deutsches Buch- und Schriftmuseum

Who the fuck is Malina?

Eine szenische Annäherung an Ingeborg Bachmann –
von und mit Charlotte Kaiser

19 Uhr (Einlass 18:15 bis 18:45 Uhr) / Eintritt frei,
nur mit Voranmeldung / Altes Rathaus

Der Friedenspreisträger des Deutschen
Buchhandels Philippe Sands in Leipzig

Philippe Sands im Gespräch mit Stephan Detjen

20 Uhr / 18/14/10 € (zzgl. VVK-Gebühr) / Cammerspiele
SpeakEasy mit Kerstin Preiwuß

Die einzige Literaturshow, die Fakten, Fiktion und Fusel mixt –
von und mit Rebecca Maria Salentin

DIENSTAG 13. 10.

18 Uhr / Eintritt frei / Bibliotheca Albertina, Vortragssaal
Christiane Hoffmann „Die Träume, die wir hatten.
Meine Freundin, Russland, die Ukraine und ich“

Die Autorin Christiane Hoffmann im Gespräch mit UBL-
Direktorin Anne Lipp

18 Uhr / Eintritt frei /

Galerie für Zeitgenössische Kunst

Heidi Specker „DamenzimmerHerrenschnitt“ –
Buchvorstellung

Heidi Specker und Ronya Othmann mit einer Hommage
an Aenne Biermann

19 Uhr / 8/6 € / Institut français Leipzig

Nouvelles voix / Neue Stimmen

Prune Antoine liest aus „Eine Frau in Deutschland.
Der Fall der Christiane K.“, Michelle Schleimer moderiert

20 Uhr / 10/7 € / Ost-Passage Theater

Beste erste Bücher

Es lesen Valeria Gordeev, Corinna Krenzer, Leh-Wei Liao,
Constantin Lieb, Alexandra-Maria Pupos und Marie Verse,
vorgestellt von Linn Penelope Rieger und Josef Braun

MITTWOCH 14. 10.

14 Uhr / Eintritt frei / Galerie für Zeitgenössische Kunst
„Liebe, warum nicht?“

Kinderpressekonferenz von „Flippo“,
der Kinderzeitung der Galerie für Zeitgenössische Kunst

Junger Herbst!

19 Uhr / Eintritt frei / Zeitgeschichtliches Forum
„Verwende deine Jugend!“

50 Jahre Punk BRDDR – Ein Abend mit Jan Müller und
Henryk Gericke, Ulrich Gutmair moderiert

19 Uhr / Eintritt frei / Deutsches Literaturinstitut Leipzig
Welcher Verlust verbrennt uns am tiefsten?

Meral Şimşek und Sandra Gugić lesen und sprechen über
politisches Schweigen, Vergangenheitsbewältigung und
ihre Zusammenarbeit im Rahmen des Programms Weiter
Schreiben. Es moderiert Dilek Güngör.

20 Uhr / 15/13 € (zzgl. VVK-Gebühr),

Abendkasse 17/15 € / naTo

Chronik der laufenden Ereignisse

Ein Abend mit den Erinnerungs-Virtuosen Jochen Schmidt und Gerhard Henschel, Katharina Teutsch moderiert

DONNERSTAG 15. 10.

19 Uhr / Eintritt frei / Stadtbibliothek, Oberlichtsaal

Heike Geißler erhält den

Sächsischen Literaturpreis 2026

Feierliche Preisverleihung mit einer Laudatio von Anke Schleper

19 Uhr / 10/8 € (zzgl. VVK-Gebühr),

Abendkasse 12/10 € / Möbelkooperative Süd

Lyrikhotel Eins

Sascha Kokot (Leipzig) und Christoph Wenzel (Aachen)

19 Uhr / 15/13 € (zzgl. VVK-Gebühr),

Abendkasse 17/15 € / Werk 2, Halle D

Große Lieben, feine Unterschiede

Ruth-Maria Thomas und Dana Vowinckel lesen aus ihren neuen Romanen, moderiert von Verena Keßler

19 Uhr / 10/7 € (zzgl. VVK-Gebühr) / Literaturhaus Leipzig

Lutz Seiler „Das tickende Herz“

Lesung aus dem neuen Roman und Gespräch mit Alexander Cammann

FREITAG 16. 10.

19 Uhr / 9/7 € (zzgl. VVK-Gebühr),

Abendkasse 11/9 € / Südfriedhof, Trauerhalle

Hier kommt keiner lebend raus

Poetische Revue über das Sterben mit Mely Kiyak und Jan Kuhlbrodt

20 Uhr / 15/13 € (zzgl. VVK-Gebühr),

Abendkasse 17/15 € / UT Connewitz

Zwei Häuser im Osten

Christine Koschmieder und Eva Menasse gehen der Frage nach, was ein Haus zur Heimat macht, moderiert von Andreas Plathaus

20 Uhr / 12/10 € (zzgl. VVK-Gebühr),

Abendkasse 14/12 € / naTo

Zurück in der Zeit, zurück im Erzählen

Judith Hermann und Dora Kaprálová lesen aus „Ich möchte zurückgehen in der Zeit“ und „Die Mariborhypnose“, Katrin Schumacher moderiert

SAMSTAG 17. 10.

19 Uhr / Eintritt frei / Heizhaus Leipzig, Alte Salzstraße 63

Edit °97 Release

Lesung aus dem neuen Heft und Präsentation aus einem Workshop zu literarischen Verwandlungen

20 Uhr / 10/7 € / Ost-Passage Theater

Mutmaßungen über die Wirklichkeit:

Von kleinen Träumen

Mit Mely Kiyak und Wolfram Lotz

20 Uhr / 15/13 € (zzgl. VVK-Gebühr),

Abendkasse 17/15 € / Alte Post Lindenau

Lyrikhotel Zwei

Jörg Schieke (Leipzig) und Lutz Seiler (Berlin)

20 Uhr / 15/10 € / Residenz

Martina Hefter „Nach der Sonne schauen“ –

Buchpremiere

Martina Hefter stellt ihren neuen Roman vor, Thorsten Ahrend moderiert, Livemusik von Hallo Volte



Programm

[]



SACHIE

nafo

WIR HABEN
SCHON LAENGER
DEN BLICK
BLINDER RIESEN ...

Schöffhofer

Schöffhofer

Schöffhofer

Schöffhofer

Happy Hour
von 18 bis 21 Uhr
2 Longdrinks
für nur 10,- €

Strein

gegen
rechte
HUTER
angehören

BEAT
BLOCK

URBAN

URBAN

Di 6. 10. / 9 Uhr / Eintritt frei /
Halle 5 e. V., Kinder- und Jugendzentrum

Junger Herbst!

Josephine Mark „RED“

Lesung für Schulen (ab 12 Jahren)

Kann es wirklich sein, dass diese Zeichnerin schon wieder so einen tollen Comic veröffentlicht hat? Nach dem preisgekrönten „Trip mit Tropf“ legt Josephine Mark jetzt mit „RED“ einen Krimi vor. Und wieder spielt ein Tier eine Hauptrolle: Diesmal ist es der dreibeinige Streuner Friedwart Plüschmann. Eines Tages steht er, von Waschbären gehetzt, klitschnass vor der Tür der Rentnerin Rosa. „Für eine Nacht!“, meint die – und lässt ihn herein. Doch als sie ihn am nächsten Tag wieder vor die Tür setzen will, erschnüffelt die Spürnase Blut. Hinten im Schrank. Und schon geht die Story los ... Josephine Mark ist zurück! Gewohnt lakonisch in den Dialogen, trocken im Witz und voller Gefühl für ihre schrulligen Figuren begeistert uns die Schöpferin von „Trip mit Tropf“ mit einem schrägen und wendungsreichen Krimi.

Anmeldung über Halle 5 e. V.: verein@halle5.de /
Telefon 0341 3055860 und 0341 3055866

Di 6. 10. / 11 Uhr / Eintritt frei /
Halle 5 e. V., Kinder- und Jugendzentrum

Junger Herbst!

Daniela Dröscher „Mädchen allein zu zweit“

Lesung für Schulen (ab 14 Jahren)

Zwei Freundinnen ohne Geld. Sie sind Kinder allein-erziehender Mütter auf einem Gymnasium voller wohlhabender Familien. Als die finanziellen Sorgen existenziell werden und auch Grace für die Verkleinerung ihrer schmerzenden Brüste Geld braucht, werden die beiden Freundinnen aktiv. Von sozialer Ungerechtigkeit, kapitalistischen Narrativen und einer Freundschaft, die bedingungslos ist und doch allein nicht reicht. Das erste Jugendbuch der Bestseller-Autorin Daniela Dröscher sprang im August aus dem Stand auf die Bestenlisten des Deutschlandfunks und der Zeit.

So eine gute Geschichte! Warum ist noch niemand vorher darauf gekommen, diese Themen so zu erzählen?

Judith Holofernes, Wir sind Helden

Anmeldung über Halle 5 e. V.: verein@halle5.de /
Telefon 0341 3055860 und 0341 3055866

So 11. 10. / 15 Uhr / 12/10/Kinder ab 4 Jahren 10 € /
Schaubühne Lindenfels, Ballsaal

Junger Herbst!

Axel Scheffler „Die Grüffelo-Oma“

Lesung, Live-Zeichnen und Monster-
Signierstunde (ab 4 Jahren)

Die ganze Welt kennt die Bücher von Julia Donaldson und Axel Scheffler. Begonnen hat alles mit „Der Grüffelo“. Einige wunderbare Bildergeschichten danach erblickte „Das Grüffelokind“ das Licht der Welt. Und wieder einige Abenteuer später erscheint nun das neueste Buch über ein ganz und gar erstaunliches Wesen: „Die Grüffelo-Oma“ (Beltz & Gelberg). Was es mit dieser Oma auf sich hat, ist derzeit noch streng geheim – die Auflösung erfolgt zum Auftakt des Literarischen Herbsts auf einem der ganz wenigen Deutschland-Auftritte von Axel Scheffler in einem der schönsten Wohnzimmer unserer Stadt. Unter tatkräftiger Mithilfe von Thomas Matthäus Müller und vielen kleinen und großen Leipziger Grüffelo-Fans. Freut euch mit uns auf die Rückkehr der Kult-Monsterfamilie!

Julia Donaldson und Axel Scheffler hat uns der Himmel geschickt.

The Independent

VVK über schaubuehne.ditix.shop/event/ns002re59mudeew6

Kinder unter 4 Jahren frei, solange sie keinen eigenen
Sitzplatz brauchen.

Begrenztes Ticket-Kontingent über KulturLeben Leipzig buchbar:
kulturleben-leipzig.de

So 11. 10. / 19 Uhr / 12/10 € (zzgl. VVK-Gebühr),
Abendkasse 14/12 € / naTo

Louise Kennedy „Red“

Louise Kennedy stellt im Gespräch mit Antje Deistler ihren neuen Roman „Red“ (Claassen) vor. Die deutschen Passagen liest Verena Noll.

Mit ihrem Debüt „Übertretung“ wurde Louise Kennedy international gefeiert – der Roman stand u. a. auf der Shortlist des Women's Prize for Fiction. Nun kehrt sie mit ihrem lang erwarteten zweiten Roman zurück: „Red“ (aus dem Englischen von Hans-Christian Oeser und Claudia Glenewinkel) erzählt von Róisín und Red, die sich 1982 als Teenager in einer irischen Kleinstadt begegnen – und deren Wege sich trennen, als Red nach London geht. Als sie einander Jahre später wiederbegegnen, holen die unausgesprochenen Wahrheiten von damals sie ein. Louise Kennedy erzählt kraftvoll von der Unmöglichkeit, andere Menschen zu retten – und zeichnet das Porträt einer Frau zwischen zwei Ländern, zwei Zeiten und ihren eigenen Dämonen.

VVK über TixforGigs: www.tixforgigs.com/Event/76187

Who the fuck is Malina?

Eine szenische Annäherung an Ingeborg
Bachmann – von und mit Charlotte Kaiser

Als „künstlerische Anamnese“ der österreichischen Schriftstellerin und Lyrikerin bringt Charlotte Kaiser Motive aus dem Roman „Malina“ in eine episch-dramatische Form. Ausgangspunkt sind der Roman selbst sowie Ingeborg Bachmanns umfangreicher Briefwechsel mit ihren „Jahrhundertlieben“ Paul Celan und Max Frisch und mit dem Musiker Hans Werner Henze; auch autobiografischen Parallelen geht der Abend nach. Im Zentrum steht ein in die Selbstzerstörung treibender Versuch weiblicher Selbstermächtigung nach dem Zweiten Weltkrieg. „Who the fuck is Malina?“ ist ein monologischer Theaterabend, bei dem die Schauspielerin alle Figuren in sich vereint. Offen bleibt, ob es sich dabei um ein Selbstgespräch oder einen Dialog handelt. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum bietet dieser Arbeit einen Resonanzraum für die Begegnung von Literatur, Archiv und Gegenwart.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem
Deutschen Buch- und Schriftmuseum anlässlich des
100. Geburtstages der Dichterin.

Der Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels Philippe Sands in Leipzig

Philippe Sands im Gespräch
mit Stephan Detjen

„Als eine der wichtigsten intellektuellen Stimmen unserer Zeit setzt sich der französisch-britische Jurist und Schriftsteller für Gerechtigkeit, Frieden und die beharrliche Verteidigung des Völkerrechts ein. Der Nachkomme von Holocaustüberlebenden zeigt entlang der eigenen Familiengeschichte, wie dieses Recht entstanden ist und welche Erfahrungen hinter den Tatbeständen ‚Genozid‘ und ‚Verbrechen gegen die Menschlichkeit‘ stehen. In seinem literarischen Werk, das mit erzählerischer Brillanz ebenso überzeugt wie mit historischer Tiefe, blickt Philippe Sands sowohl auf die Motive der Täter als auch auf das Leid und die Leben der Opfer.“
(Aus der Friedenspreisurkunde)

Stephan Detjen, Frankreich-Korrespondent des
Deutschlandradios, spricht mit Philippe Sands über
dessen Leben und juristische Arbeiten, seine Bücher
und den Friedenspreis. Die Schauspielerin Verena Noll
liest aus Sands' Büchern.

Begrenzte Platzanzahl, daher Anmeldung bis zum 10.10. zwingend
erforderlich an tk@literarischer-herbst.com

SpeakEasy mit Kerstin Preiwuß

Die einzige Literaturshow, die Fakten,
Fiktion und Fusel mixt – von und mit Rebecca
Maria Salentin

Eine Doppelpremiere der besonderen Art: Kerstin Preiwuß ist in der Flüsterkneipe zu Gast und bringt gleich zwei neue Bücher mit – einen Roman und einen Gedichtband –, die soeben parallel erschienen sind, was selbst bei einer so vielseitigen Autorin ungewöhnlich ist.

Der Roman „Wir alle“ (Berlin Verlag) führt in einer überhitzten Stadt im Osten des Landes vier Menschen zusammen: eine Pfandleiherin, die die Welt nicht mehr versteht, einen Laubenbewohner, der auch mal Glück im Leben haben will, einen Mann, der trotz Ruhestand weitermacht, und eine junge Frau, die sich nicht entscheiden kann. Obwohl sie wenig gemein haben, werden sie zur Schicksalsgemeinschaft, denn die Zeiten sind schwierig und der Druck steigt – ein gestochen scharfes Bild der kulminierenden Krisen unserer Zeit und die Suche nach einem Wir im langen Jetzt.

Der Gedichtband „Rodeo“ (Berlin Verlag) beginnt, wenn alles aus den Fugen gerät: Kay betritt die Welt gewissenlos, begegnet der Mythe und dem Spielmann, erfährt von den Bloodlands und steht an der Wundbar, bis sich am Ende eine Liste von Toden anhäuft, die Kay nicht gestorben ist. Alles bleibt unvereinbar und fügt sich doch zum großen Panorama.

Durch den Abend führt Rebecca Maria Salentin, die die Show erfunden hat und für die Mischung aus Gespräch, Lesung und Tresen zuständig ist.

Christiane Hoffmann „Die Träume, die wir hatten. Meine Freundin, Russland, die Ukraine und ich“

Die Autorin Christiane Hoffmann im Gespräch
mit UBL-Direktorin Anne Lipp

Ende der achtziger Jahre: Eine Gruppe von jungen Frauen studiert Russisch. Sie lesen Dostojewski, trinken Wodka und reisen durch die Sowjetunion. Es ist eine Zeit des Aufbruchs, der Träume von einem demokratischen Russland und einem friedlichen Europa. Jahrzehnte später nimmt sich eine von ihnen das Leben. Es ist die Woche, in der Russland die Ukraine überfällt.

Hoffmanns Buch verbindet die Erinnerung an eine besondere Freundschaft mit der Geschichte der deutsch-russisch-ukrainischen Beziehungen, erzählt aus der persönlichen Anschauung der Autorin. Es tut dies auf eine Weise, die Raum lässt für Zweifel und Trauer, für Fragen und Ambivalenzen. Damit gibt Christiane Hoffmann den Debatten um Russland die emotionale Tiefe zurück, für die im ersten Schock nach dem Angriff kein Platz mehr war, und schlägt zugleich Brücken über die Gräben, die dieses Thema in die deutsche Gesellschaft eingezogen hat.

Eine Kooperationsveranstaltung mit der Universitätsbibliothek Leipzig.

Heidi Specker „DamenzimmerHerrenschnitt“ – Buchvorstellung

Heidi Specker und Ronya Othmann mit einer
Hommage an Aenne Biermann

Aenne Biermann war eine der eigenwilligsten Fotografinnen des Neuen Sehens – und ist heute vor allem eine Leerstelle: Die jüdische Autodidaktin starb 1933 mit nur 34 Jahren, ein Großteil ihres Nachlasses wurde von den Nationalsozialisten geraubt oder gilt als verschollen. Über mehrere Jahre hat sich die Fotografin Heidi Specker dieser Geschichte angenähert: über öffentliche und private Sammlungen, über Recherchen zur Fluchtgeschichte der Familie Biermann, über die Erinnerungen der Nachfahr:innen, denen sie in Gera, Triest und Wien begegnete. In Gegenüberstellungen empfindet sie Biermanns Themen und Kompositionen nach, eignet sie sich an und übersetzt sie in die Gegenwart. Zur Ausstellung in der GfZK erscheint nun die gleichnamige Publikation (Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König), in der neben Speckers Bildern ein Text von Ronya Othmann steht – der Autorin, deren Schreiben immer wieder um Verfolgung, Flucht und die Lücken in Familiengeschichten kreist. Gemeinsam stellen die beiden das Buch dort vor, wo die Arbeiten zu sehen sind: Die Ausstellung läuft noch bis zum 10. Januar 2027.

Nouvelles voix / Neue Stimmen

Prune Antoine liest aus „Eine Frau in
Deutschland. Der Fall der Christiane K.“,
Michelle Schleimer moderiert

Solingen, 2020: Christiane K. ist 27 Jahre alt, als sie fünf ihrer sechs Kinder umbringt und sich dann vor einen Zug wirft. Sie überlebt. Prune Antoine, eine französische Reporterin, die zu dem Zeitpunkt selbst gerade Mutter geworden ist, entwickelt eine journalistische Obsession für diese Tragödie. Sie will nicht erklären, schon gar nicht entschuldigen, sie will verstehen. Auf der Suche nach einer Wahrheit jenseits von Voyeurismus und Dämonisierung dringt Antoine immer tiefer in die Welt der Christiane K. vor, bis sie ihr schließlich im Gefängnis gegenüber sitzt. Diese junge Frau soll ein Monster sein? „Eine Frau in Deutschland“ ist eine erschütternde Spurensuche, die letztlich weniger über die Tragödie einer einzelnen Familie preisgibt als über die Rolle der Mutter in Deutschland.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Institut français Leipzig und dem Frankreichzentrum der Universität Leipzig.

Nur Abendkasse

Beste erste Bücher

Es lesen Valeria Gordeev, Corinna Krenzer, Leh-Wei Liao, Constantin Lieb, Alexandra-Maria Pupos und Marie Verse, vorgestellt von Linn Penelope Rieger und Josef Braun

Ein großer Abend der Romandebüts. Aus sechs besonders vielversprechenden Erstlingen wird im Ost-Passage Theater gelesen. Bei der Auswahl haben wir auf eine möglichst große Bandbreite geachtet – in Bezug auf die Autor:innen, den Stil, die Themen und Schauplätze der Bücher: Es geht um einen sprachgewaltigen Familienroman zwischen Kyjiw, Moskau und Berlin der Bachmann-Preisträgerin von 2023 (Valeria Gordeev: „Die Zikade entschlüpft ihrer goldglänzenden Hülle“, S. Fischer), um eine Tochter, die dreißig Jahre nach dem Tod ihres Vaters ins mecklenburgische Dorf ihrer Kindheit zurückkehrt (Corinna Krenzer: „Eine einfache Wahrheit“, KJona), um eine junge Ärztin in Taiwan, die nach achtzehn Jahren ihrer Mutter wiederbegegnet (Leh-Wei Liao: „Glaszeit“, Luchterhand), um die letzten Jahre zwischen Erna Schilling und dem Maler Ernst Ludwig Kirchner in den Schweizer Alpen (Constantin Lieb: „Wildboden“, Insel), um eine Unternehmensberaterin im Dauerlauf der Selbstoptimierung, die von ihrer eigenen Familiengeschichte ausgebremst wird (Alexandra-Maria Pupos: „Gib mir alles“, KiWi) und um zwei fußballbegeisterte Schwestern, die ihre Leidenschaft erst zusammenschweißt und dann auseinanderreibt (Marie Verse: „Triccs“, Leykam). Moderiert wird das Ganze von Linn Penelope Rieger und Josef Braun.

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Leipziger Buchmesse statt.

Kartenreservierung: karten@ost-passage-theater.de und
Abendkasse

Junger Herbst!

„Liebe, warum nicht?“

Kinderpressekonferenz von „Flippo“,
der Kinderzeitung der Galerie für
Zeitgenössische Kunst

Flippo ist die Kinderzeitung der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig. Seit 2017 entwickeln Kinder gemeinsam Themen, schreiben Texte, führen Interviews, zeichnen, fotografieren und gestalten ihre eigene Zeitung. Dabei halten sie fest, was sie beschäftigt und wie sie die Welt sehen – und finden eigene Formen, ihre Gedanken und Ideen mit anderen zu teilen.

Die neue Ausgabe trägt den Titel „Liebe, warum nicht?“ und beschäftigt sich aus der Sicht der Kinder mit Liebe in ihren ganz unterschiedlichen Formen. Entstanden sind Beiträge, Zeichnungen, Fragen und Geschichten von Kindern der Clara-Wieck-Schule, der Schule am Addis-Abeba-Platz sowie aus verschiedenen Ferienworkshops. Zum Abschluss wird die Ausgabe bei einer Kinderpressekonferenz im Rahmen des Literarischen Herbsts vorgestellt. Die Kinder präsentieren ausgewählte Beiträge, erzählen von der Entstehung der Zeitung und führen selbst durch das Programm.

„Verwende deine Jugend!“

50 Jahre Punk BRDDR – Ein Abend mit
Jan Müller und Henryk Gericke,
Ulrich Gutmair moderiert

„Deutschland, Deutschland, alles ist vorbei“, sang die Düsseldorfer Band Mittagspause 1979 in ihrem Stück „Militürk“. Punk, der alte Schlawiner, kümmert sich nicht darum – und macht, in Ost wie West, seit fünf Jahrzehnten einfach weiter. Nachdem der westdeutsche Underground im Zuge von Jürgen Teipels „Verschwende deine Jugend“ (2001) breit aufgearbeitet wurde und diverse Publikationen und Musik-Editionen im Osten nachzogen, scheint jeder Aspekt der Gegenkultur ausgeleuchtet zu sein. Doch noch im fünften Jahrzehnt von Punk erinnern sich die alternativen Szenen Ost und West merkwürdig getrennt. Der Abend „Verwende deine Jugend!“, bei dem wir uns gemeinsam erinnern, womöglich streiten und die ein oder andere Musik hören wollen, bricht mit dieser Praxis: Mit Henryk Gericke und dem Tocotronic-Bassisten und Podcaster Jan Müller bringen wir zwei markante Protagonisten der Szene ins Gespräch, die zu den wachsten Beobachtern der Prozesse gehören, in denen Popkultur unsere Gesellschaft prägt. Punk verjährt nicht.

Welcher Verlust verbrennt uns am tiefsten?

Meral Şimşek und Sandra Gugić lesen und
sprechen über politisches Schweigen,
Vergangenheitsbewältigung und ihre
Zusammenarbeit im Rahmen des Programms
Weiter Schreiben. Es moderiert Dilek Güngör.

Es gibt Sätze, die in Familien über Jahrzehnte nicht ausgesprochen werden, und es gibt solche, die ein ganzes Land zu vermeiden versucht. Meral Şimşek und Sandra Gugić schreiben gegen dieses Schweigen an – aus sehr unterschiedlichen Positionen. Şimşek, kurdische Lyrikerin und Erzählerin, wurde in der Türkei für ihre Literatur verfolgt, ihre Bücher galten den Behörden als gefährlich; seit 2022 lebt sie im Exil in Berlin. Gugić umkreist in Romanen, Gedichten und Essays die Leerstellen zwischen den Generationen und sondiert politische Ist- und Soll-Zustände, zuletzt in dem vielstimmigen Dialogprojekt „DAS DAZWISCHEN“ über die Situation in Israel/Palästina unmittelbar vor dem 7. Oktober. Zusammengefunden haben die beiden über Weiter Schreiben, das Programm für Autor:innen im Exil aus Kriegs- und Krisengebieten, das exilierte und deutschsprachige Schriftsteller:innen in Tandems zusammenbringt. Durch den Abend führt Dilek Güngör, die in ihren eigenen Romanen dem Ungesagten zwischen Eltern und Kindern nachgeht.

Die Veranstaltung findet auf Deutsch statt und ist eine Kooperation mit Weiter Schreiben, dem Programm für Autor:innen im Exil aus Kriegs- und Krisengebieten, und der Institutsgesellschaft, dem Förderverein des Deutschen Literaturinstituts.

Chronik der laufenden Ereignisse

Ein Abend mit den Erinnerungs-Virtuosen
Jochen Schmidt und Gerhard Henschel,
Katharina Teutsch moderiert

Jochen Schmidt und Gerhard Henschel sind mit ihren Protagonisten Richard Sparka und Martin Schlosser zu großen Chronisten des Alltags in Ost und West geworden. Beim Gipfeltreffen in der naTo lesen die vielfach preisgekrönten Erinnerungs-Meister Lieblingsstellen und Greatest Hits und nehmen uns mit in ihre Werkstatt.

Der Schriftsteller Jochen Schmidt erlaubt sich im Gegensatz zu seinen journalistischen Kollegen nicht nur die Abschweifung, er beherrscht sie auch in ihrer ganzen Schönheit. Vor allem in den seit 2017 erschienenen bislang drei Romanen um seinen stets überforderten Helden Richard Sparka lauscht Schmidt „der unablässig verschwindenden Gegenwart ihre Obsessionen, Illusionen und Ängste ab“ (aus der Jury-Begründung zum Joseph-Breitbach-Preis 2026).

Mit seinem im Humor gründenden Hauptwerk, der 2004 begonnenen autofiktionalen Martin-Schlosser-Romanserie, hat Gerhard Henschel eine alltags- und mentalitätsgeschichtliche Chronik der Bundesrepublik seit den 1960er Jahren vorgelegt, die in diesem Herbst 13 ziegeldicke Bände umfasst – und auf die Gegenwart hin fortgeschrieben wird. Von „Kindheitsroman“ (2004) bis „Familienroman“ (2026) bewegt sich Henschel souverän zwischen Gattungen und Stilen, wobei er offenbar nur einer Grundregel folgt: Seine Leserinnen und Leser niemals zu langweilen.

Heike Geißler erhält den Sächsischen Literaturpreis 2026

Feierliche Preisverleihung mit einer
Laudatio von Anke Schleper

Nicht allein für ihren aktuellen, viel besprochenen Roman erhält die Leipziger Schriftstellerin Heike Geißler den Sächsischen Literaturpreis 2026. Ausgezeichnet wird sie für ihr Gesamtwerk, über das die vom Sächsischen Literaturrat berufene Jury unter anderem schreibt:

„Wo auch immer sie antritt, sie kämpft. Ob in ihren Essays (‚Verzweigungen‘ 2025, ‚Arbeiten‘ 2025, ‚Liegen‘ 2022, ‚Saisonarbeit‘ 2014) oder in ihren Romanen von dem 2002 publizierten Debüt ‚Rosa‘ über den Protestroman ‚Die Woche‘ von 2022 bis zu dem gerade erschienenen Roman ‚Michaela Kohlhaas‘: in ihrer Literatur macht sie es sich und ihren Leser:innen nicht leicht, sie ringt und denkt und fragt. Heike Geißler ist eine dezidiert an der Gegenwart und an den gesellschaftlichen Verhältnissen arbeitende Autorin, deren Texte aber nie verbissen gearbeitet oder sich verbeißend sind, sondern fragend, ab und an zärtlich, oft sachte im Ver zweifeln begriffen.“

Die Laudatio hält Anke Schleper, Mitinhaberin der Leipziger Buchhandlung Rotorbooks.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Sächsischen Literaturrat e.V.

Lyrikhotel Eins

Sascha Kokot (Leipzig) und Christoph Wenzel
(Aachen)

An diesem Abend treffen zwei Dichter aufeinander, die nicht durch Effekte überwältigen wollen, sondern auf Genauigkeit, die Kraft der präzisen Beobachtung, setzen. Sascha Kokots aktueller Band „Geisternetze“ (2026) verwebt die vergeblichen und glückenden Versuche, ein neues Leben entstehen zu lassen, mit der uns alle verbindenden Erfahrung von Verlust und Vergänglichkeit. „Man merkt, wie dieser poetische Ton hilft, das kaum Benennbare dennoch in Worte zu fassen, es geradezu in die Hände zu nehmen und mit einer Aufmerksamkeit zu betrachten, die die Poesie unserer Welt erst sichtbar macht.“ (Ralf Julke, Leipziger Zeitung)

Der ländliche Raum, das Hinterland, die Übergangszonen, an denen die Stadt ausfranst, Vororte, die einst Dörfer waren – sie bilden das Terrain der literarischen Geografie von Christoph Wenzel in „landläufiges lexikon“ (2022): Orte und Landschaften, die der Mensch geprägt, die er sich zur Heimat gemacht und gleichzeitig verfehlt hat. Wenzels Gedichte machen Landstriche historisch durchlässig, spannen kollektive wie individuelle Erinnerungs- und Möglichkeitsräume auf – die immer auch sind: Orte innerer und äußerer Krisen, Unorte, Utopien, Herzkammern, Wörterbücher.

*Trams gewittern durch die Straßen / diese kolossalen
Tiere einer Stadt / grasen an den Haltestellen / wieder-
käuen müde Flaneure ...*

Sascha Kokot

Lutz Seiler „Das tickende Herz“

Lesung aus dem neuen Roman und Gespräch
mit Alexander Cammann

„Das tickende Herz“ ist Liebesroman, Umweltroman und Dichterroman: Zu Beginn des neuen Jahrtausends kehrt Carl Bischoff aus der brandenburgischen Provinz nach Berlin zurück, doch nur, um bald wieder aufzubrechen. Seine Pilgerschaft folgt jener wie aus dem Nichts aufgetauchten Tochter eines kasachischen Schamanen, die fast alles über ihn zu wissen scheint. Amsterdam, Rotterdam, die Kurische Nehrung und die winterkalte Steppe Kasachstans sind die Stationen ihrer märchenhaft-magischen wie zweifelhaften Liebe. Nach den preisgekrönten Bestsellern „Kruso“ und „Stern 111“ erzählt Lutz Seiler das Leben seines Helden weiter, in dem sich Weltgeschichte und persönliches Schicksal überschneiden.

Do 15. 10. / 19 Uhr / 15/13 € (zzgl. VVK-Gebühr),
Abendkasse 17/15 € / Werk 2, Halle D

Große Lieben, feine Unterschiede

Ruth-Maria Thomas und Dana Vowinckel
lesen aus ihren neuen Romanen, moderiert
von Verena Keßler

Zwei der aufregendsten jungen Stimmen der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur an einem Abend: Ruth-Maria Thomas, deren Debüt „Die schönste Version“ 2024 für den Deutschen Buchpreis nominiert war und zum Bestseller wurde, liest aus „Die zweitgrößte Liebe“ (dtv) – der Geschichte von Michelle und Henry, einer Liebe über feine Unterschiede und gesellschaftliche Gräben hinweg, die mal überwindbar scheinen und oft zu groß sind. Dana Vowinckel, deren Debüt „Gewässer im Ziplock“ u. a. mit dem Mara-Cassens-Preis ausgezeichnet wurde, stellt „Anton und Alma“ (Suhrkamp) vor: den großen Roman einer Liebe in einer sich zunehmend spaltenden Welt – zwischen Berlin und New York, Herkunft und Zugehörigkeit, Glauben und Verlust.

Durch den Abend führt die Leipziger Autorin Verena Keßler, die zuletzt für ihren Roman „Gym“ (Hanser Berlin) gefeiert wurde.

VVK über TixforGigs: www.tixforgigs.com/Event/76193 und
Abendkasse

Fr 16. 10. / 19 Uhr / 9/7 € (zzgl. VVK-Gebühr),
Abendkasse 11/9 € / Südfriedhof, Trauerhalle

Hier kommt keiner lebend raus

Poetische Revue über das Sterben mit
Mely Kiyak und Jan Kuhlbrodt

Leben und Sterben sind eins, finden Mely Kiyak und Jan Kuhlbrodt, wie Weinen und Lachen, Trinken und Pinkeln. Gemeinsam wollen die Absolventen des Deutschen Literaturinstituts Leipzig mit Geschichten und Gedichten zeigen, warum das Schreiben über den Tod unvermeidlich ist – aber auch tröstlich und schön. Kein trauriger Abend. Im Gegenteil. Die beiden preisgekrönten Schriftsteller sind festen Willens, ihr Publikum zu unterhalten. Totlachen nicht ausgeschlossen.

VVK über TixforGigs: www.tixforgigs.com/Event/76195 und
Abendkasse

Zwei Häuser im Osten

Eva Menasse und Christine Koschmieder gehen der Frage nach, was ein Haus zur Heimat macht, moderiert von Andreas Plathaus

In Eva Menasses „Alleinruhelage“ (Kiepenheuer & Witsch) bleibt einer Frau nach dem Ende ihrer Ehe das Haus am Rand einer Datschensiedlung in Brandenburg, in dem die Familie über die Jahre glückliche Sommer verbracht hat, mit den Kindern, den Gästen, dem See vor der Tür. Sie überlegt, ob sie bleiben oder verkaufen soll, und beginnt zu renovieren, kämpft mit Widrigkeiten wie alten Leitungen und missgünstigen Nachbarn im Kleingarten. Zur Seite steht ihr ein eingespieltes, unkonventionelles Handwerkerpaar, das jeden Schaden in den Griff bekommt. Als Wienerin, in dieser Gegend doppelt fremd, sieht sie vielleicht genauer als die Einheimischen, wie die DDR und die Wendeверwerfungen bis heute in den Menschen nachwirken, welche alten Verletzungen geblieben sind und worüber niemand spricht. Am Ende verkauft sie und bricht noch einmal auf.

Christine Koschmieder geht in „Ein Haus für mich“ (Kanon) den anderen Weg, und sie erzählt ihn als ihren eigenen. Aus Leipzig, wo die Mieten sie über die Jahre in immer kleinere Wohnungen gedrängt haben, zieht sie in ein auffälliges Schifferhaus an der Elbe. Sie reißt Wände heraus, streitet mit Handwerkern, zählt die Betonringe im Hof und findet in einem Nachbarn, der ihr Brennholz und Erdbeereis über den Zaun reicht, den ersten Verbündeten am neuen Ort. Ihr Memoir erzählt vom Umbau, vom Geld, das hinten und vorne nicht reicht, und von der Frage, wem die Häuser im Osten eigentlich gehören.

Zurück in der Zeit, zurück im Erzählen

Judith Hermann und Dora Kaprálová lesen aus „Ich möchte zurückgehen in der Zeit“ und „Die Mariborhypnose“, Katrin Schumacher moderiert

Tschechien ist in diesem Jahr Gastland der Frankfurter Buchmesse – und wenige Tage später ist eine der aufregendsten Stimmen beim Literarischen Herbst zu Gast: Dora Kaprálová stellt ihren Roman „Die Mariborhypnose“ vor (mikrotext, aus dem Tschechischen von Nataša von Kopp), der mit dem Europäischen Literaturpreis 2026 und gleich zweifach mit dem tschechischen Magnesia-Litera-Preis ausgezeichnet wurde. Darin reist eine Erzählerin in die slowenische Kleinstadt Maribor, um einen Reiseführer zu schreiben – und erkundet die Stadt stattdessen aus der Perspektive einer Stubenfliege: ein hypnotisches Kaleidoskop über den Balkan und Europa, über Magie, Macht und die Kraft der Illusion.

An ihrer Seite liest Judith Hermann aus ihrem aktuellen Buch „Ich möchte zurückgehen in der Zeit“ (S. Fischer), in dem sie den Spuren ihres Großvaters folgt und ihr eigenes Schreiben mit seiner lange verleugneten Geschichte verknüpft. Zwei Bücher, in denen sich das Schreiben selbst ins Erzählen einschreibt – und zwei Autorinnen, die eine lange Freundschaft verbindet. Ein Abend über Erinnerung und Illusion, über das, was Literatur verwandeln kann.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Gastland-auftritt Tschechiens auf der Frankfurter Buchmesse 2026 und mit MDR Kultur.

Edit °97 Release

Lesung aus dem neuen Heft und Präsentation
aus einem Workshop zu literarischen
Verwandlungen

Die Edit °97 ist da – und das wird gefeiert! Den Auftakt des Abends machen die Teilnehmenden eines Schreibworkshops, den die „Edit“ gemeinsam mit dem Soziokulturzentrum Heizhaus zum Thema Metamorphosen veranstaltet hat: In einer multimedialen Präsentation zeigen sie ihre gemeinsam verfasste literarische Verwandlung. Anschließend lesen Sonali Beher, Vanessa Onwuemezi und Jannis Weu aus der neuen Ausgabe. Giorgio Ferretti moderiert.

Nur Abendkasse

Mutmaßungen über die Wirklichkeit: Von kleinen Träumen

Mit Mely Kiyak und Wolfram Lotz

Mely Kiyak und Wolfram Lotz, beide Meister der kleinen Form, lesen Hymnen auf den Alltag, Elogen auf die Menschlichkeit und sprechen über den Drang, auf große politische Fragen klipp und klar mit Poesie zu antworten. Die beiden werden einen Abend lang zeigen, dass Literatur nicht die Aufgabe hat, Lösungen zu finden. Literatur ist die Antwort auf einfach alles.

Kartenreservierung: karten@ost-passage-theater.de und
Abendkasse

Lyrikhotel Zwei

Jörg Schieke (Leipzig) und Lutz Seiler (Berlin)

Das wird ein besonderer Abend, versprochen. Die beiden Bewohner des temporären Lyrikhotels haben sich 1986 beim Poetenseminar der FDJ in Schwerin bei Hannes Würtz kennengelernt, seitdem sind sie Freunde. Sie wohnten in der Berliner Rykestraße nebeneinander, als es im Prenzlauer Berg noch nach Kohleöfen roch, entdeckten den Klausner auf Hiddensee und fuhren 1996, auf Einladung von naTo und „Edit“, gemeinsam zur ersten öffentlichen Lesung der Zeitschrift „moosbrand“ nach Leipzig – damals war man so von Vorfreude und Lampenfieber absorbiert, dass Elke Erb („Das Flachland von Leipzig ist kahl“), ebenfalls im Fond, erst am hügeligen Wald des Hermsdorfer Kreuzes der Falschfahrt gewahr wurde. Die Alte Post werden Lutz Seiler und Jörg Schieke diesmal nicht verfehlen, Hand drauf. Vielleicht geht es nach 40 Jahren einfach zurück zu den Anfängen? Kindheit, Schule, Armeezeit, erste Schreibversuche: „weil kiefern sind wie zum erinnern / dachtest du an HEIKO, deinen kolbenfüller / aus dem schmiergerätewerk: / aufstrich, abstrich, kleiner bogen / großer bogen, in tinte ertrunken“. Vielleicht kommen ja Horst Hrubesch, Spitzname Kopfballungeheuer, Juliane Werding und Kid Fritzchen dazu? Ein mögliches Ende, weit nach Mitternacht: „Wir gießen den Schnaps in die Blaulichtleuchte vom Sankra.“

VVK über TixforGigs: www.tixforgigs.com/Event/76191 und
Abendkasse

Martina Hefter „Nach der Sonne schauen“ – Buchpremiere

Martina Hefter stellt ihren neuen Roman vor,
Thorsten Ahrend moderiert, Livemusik von
Hallo Volte

Seit Jahren prägt Martina Hefter als Autorin und Performancekünstlerin das literarische Leben der Stadt – und mit „Hey guten Morgen, wie geht es dir?“ gelang ihr 2024 der große Wurf: ausgezeichnet mit dem Deutschen Buchpreis und vielen anderen Preisen, gelesen und geliebt von einem riesigen Publikum. Nun erscheint ihr mit Spannung erwarteter neuer Roman „Nach der Sonne schauen“ (Klett-Cotta) – und wo ließe sich das besser feiern als in Leipzig, exakt am Tag des Erscheinens! Im neuen Roman zieht sich die Installationskünstlerin Iona Bartschok den Sommer über ins Leipziger Umland zurück, in eine ehemalige Tagebaulandschaft, in der sie einer neuen Zukunft nachspürt. Mit präziser Leichtigkeit erzählt Hefter von Aufbrüchen in einer Landschaft im Wandel.

Begleitet wird der Abend von einem Auftritt der Band
Hallo Volte.

In Kooperation mit Schauspiel Leipzig Residenz.

Tickets unter <https://schauspiel-leipzig.eventim-inhouse.de/webshop> oder 0341 / 1268168

Heute bestellt. Morgen hier!

Kauf vor Ort, sonst ist er fort: Der Literarische Herbst und der lokale Buchhandel

Unabhängige Buchhandlungen sind mehr als nur Buchverkaufsstellen. Sie vermitteln Kultur, weisen Wege durch die unendlichen Weiten der Bücherwelten, sorgen dafür, dass wir uns in zeitgenössischer Literatur verlieren oder Klassiker neu entdecken. Sie können das, was der Onlinehandel nicht kann: Lesende und Literatur zusammenbringen.

Umso wichtiger ist uns der Schulterschluss mit dem lokalen Buchhandel: Während des Literarischen Herbsts unterstützen uns acht tolle Leipziger Sortimente – mit kreativen Schaufenster-Ideen, Büchertischen, helfenden Händen. Die Buchhändlerinnen und Buchhändler in Ihrer Nachbarschaft freuen sich auch im restlichen Jahr auf Ihren Besuch. Mit Ihrem Kauf in Leipzigs unabhängigen Buchhandlungen retten Sie nicht gleich die Welt – aber, zumindest ein klein wenig, die Vielfalt in unserer Stadt.

Connewitzer Verlagsbuchhandlung: www.cvb-leipzig.de

Buchhandlung El libro: www.genialokal.de/buchhandlung/leipzig/el-libro/

Buchhandlung Grümmer: www.buchhandlung-gruemmer.de

Buchhandlung W. Otto Nachf. / Ilona Fleischmann:
buchhandlung_i.fleischmann@web.de

Rotorbooks: www.rotorbooks.de

Buchhandlung Seitenblick: www.seitenblick-leipzig.de

Buchhandlung Serifee: www.kinderbuchladen-serifee.de

Buchhandlung Südvorstadt: www.genialokal.de/buchhandlung/leipzig/buchhandlung-suedvorstadt

Orte

Alte Post Lindenau Endersstraße 3b, 04177 Leipzig

Altes Rathaus Markt 1, 04109 Leipzig

Bibliotheca Albertina Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig

Cammerspiele Kochstraße 132, 04277 Leipzig

Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Buch- und Schriftmuseum Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig

Deutsches Literaturinstitut Leipzig
Wächterstraße 34, 04107 Leipzig

Galerie für Zeitgenössische Kunst
Karl-Tauchnitz-Straße 9–11, 04107 Leipzig

Halle 5 e. V. Windscheidstraße 51, 04277 Leipzig

Heizhaus Leipzig Alte Salzstraße 63, 04209 Leipzig

Institut français Leipzig Kreuzstraße 12, 04103 Leipzig

Literaturhaus im Haus des Buches
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig

Möbelkooperative Süd
Richard-Lehmann-Straße 47a, 04275 Leipzig

naTo Karl-Liebknecht-Straße 46, 04275 Leipzig

Ost-Passage Theater Konradstraße 27, 04315 Leipzig

Residenz
Spinnereistraße 7, Halle 18, Aufgang E, 04179 Leipzig

Schaubühne Lindenfels
Karl-Heine-Straße 50, 04229 Leipzig

Stadtbibliothek
Wilhelm-Leuschner-Platz 10–11, 04107 Leipzig

Südfriedhof, Trauerhalle
Friedhofsweg 3, 04299 Leipzig

UT Connewitz
Wolfgang-Heinze-Straße 12a, 04277 Leipzig

Werk 2, Halle D Kochstraße 132, 04277 Leipzig

Zeitgeschichtliches Forum
Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig



Vitae

[]



Thorsten Ahrend, 1960 geboren, studierte Germanistik in Leipzig und war Lektor bei Reclam Leipzig, im Suhrkamp Verlag und beim Wallstein Verlag – bekannt wurde er u. a. als Entdecker von Robert Schneiders „Schlafes Bruder“. Seit 2018 ist er Programmleiter des Literaturhauses Leipzig.

Prune Antoine, geboren in Frankreich, aufgewachsen in Europa, ist eine unabhängige Reporterin und Romanautorin. Ihre teils preisgekrönten Reportagen erschienen unter anderem im Reportagen-Magazin, außerdem in der Zeit, in Le Monde und im Guardian. Derzeit ist sie als Journalist in Residence am Max-Planck-Institut für Völkerrecht tätig und forscht zu sexueller Gewalt in Kriegszeiten. Sie lebt in Berlin.

Sonali Beher, geboren 1997 in Gießen, schreibt Prosa, Essays, Szenisches – in dunklen Momenten auch Lyrik. Sie gewann 2025 das Unterwegs-Stipendium des Goethe-Instituts USA und erhielt 2026 das Aufenthaltsstipendium „Land in Sicht“ des Hessischen Literaturrats sowie das Spaltmaße-Stipendium der Jürgen Ponto Stiftung. Aktuell arbeitet sie an ihrem Debütroman. Sonali Beher lebt in Leipzig.

Josef Braun wurde 1993 in Heiligenstadt geboren. Er studierte Germanistik und anschließend Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig. Dort lebt und arbeitet er als Autor und Literaturvermittler. Im Podcast „Wasser und Buch“ spricht er mit Linn Penelope Rieger einmal wöchentlich über Neuerscheinungen, Klassiker und den Literaturbetrieb. Außerdem gibt er Kurse zu Kreativem Schreiben und schreibt für den „kreuzer“.

Alexander Cammann, geboren 1973 in Rostock und in Berlin aufgewachsen, studierte dort Geschichte und Philosophie. Als freier Journalist schrieb er unter anderem für taz und FAZ. Seit 2009 ist er als Redakteur im Feuilleton der Zeit für Sachbücher zuständig. Er lebt in Berlin.

Antje Deistler, geboren in Mülheim an der Ruhr, ist Literaturkritikerin, Kulturjournalistin und Moderatorin. Sie leitet

das Literaturbüro Ruhr in Gladbeck und arbeitet als freie Hörfunkjournalistin u. a. für den Deutschlandfunk und den WDR.

Stephan Detjen, geboren 1965 in Bayreuth, ist ein deutscher Journalist und Frankreich-Korrespondent des Deutschlandradios in Paris. Von Juni 2008 bis März 2012 war er Chefredakteur des Deutschlandfunks, bis 2025 Chefkorrespondent im Hauptstadtstudio des Deutschlandradios in Berlin.

Daniela Dröschner, Jahrgang 1977, geboren in München, aufgewachsen in Rheinland-Pfalz, schreibt Prosa und Essays. Für ihr Werk wurde sie vielfach ausgezeichnet. Ihr Roman „Lügen über meine Mutter“ (Kiepenheuer & Witsch) stand 2022 auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis und wurde in viele Sprachen übersetzt. Die Filmadaption kommt 2026 in die Kinos. Zuletzt erschien ihr Roman „Junge Frau mit Katze“ (KiWi). „Mädchen allein zu zweit“ (Beltz & Gelberg) ist ihr erstes Buch für Jugendliche.

Giorgio Ferretti lebt als Autor und Herausgeber in Leipzig. Er erhielt verschiedene Preise und Stipendien, unter anderem den exil-Dramatiker*innenpreis und den Wortmeldungen-Förderpreis. Seit 2021 ist er Chefredakteur der Literaturzeitschrift „Edit“. Seine Texte sind u. a. in „Akzente“, „BELLA triste“ und „Delfi“ erschienen. Sein Theaterstück „America“ wurde 2023 am Schauspiel Leipzig uraufgeführt.

Heike Geißler, 1977 in Riesa geboren, lebt in Leipzig. Ihr Werk umfasst Romane und Essays; sie arbeitet zudem spartenübergreifend in wechselnden künstlerischen Formationen. Für ihre Bücher erhielt sie unter anderem den Alfred-Döblin-Förderpreis, den Heinrich-Böll-Preis, den Klopstock-Preis für neue Literatur und den Bayerischen Buchpreis. International bekannt wurde ihr Buch „Saisonarbeit“, das ihre Tätigkeit als Aushilfskraft in einem Leipziger Logistikzentrum verarbeitet und in mehrere Sprachen übersetzt wurde.

Henryk Gericke, geboren 1964 in Ostberlin, lebt ebenda und ist Autor, Herausgeber und Galerist. 1981–82 war er Sänger der Ostberliner Punkband The Leistungsleichen, 1985–1989 Herausgeber unabhängiger Editionen und Samisdat-Hefte (Caligo, Autodafé, Art. 27, Braegen) sowie Autor in anderen unabhängigen Editionen. 2010 gründete er die Staatsgalerie Prenzlauer Berg. Seit 2019 ist er Herausgeber der Schallplatten-Edition tapetopia – GDR Undergroundtapes 1980–1990. Zuletzt erschien von Gericke „Tanz den Kommunismus – Punkrock DDR 1980–1989“ (Verbrecher Verlag 2024).

Valeria Gordeev, 1986 in Tübingen geboren, ist Autorin und Illustratorin. 2023 wurde sie mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet, 2026 erhielt sie den Literaturpreis der Jürgen Ponto Stiftung. „Die Zikade entschlüpft ihrer goldglänzenden Hülle“ (S. Fischer) ist ihr Debütroman, illustriert mit eigenen Zeichnungen und nominiert für den Deutschen Buchpreis 2026.

Sandra Gugić ist Dichterin, Essayistin und Romanautorin und hat in Wien, Berlin und Tel Aviv-Jaffa gelebt. Ihr Debütroman „Astronauten“ erschien 2015 bei C. H. Beck, 2019 folgte das Lyrikdebüt „Protokolle der Gegenwart“ (Verlagshaus Berlin), 2020 der zweite Roman „Zorn und Stille“ (Hoffmann und Campe). Zuletzt erschienen der Essay „FLÜSTERN“ (2022) und das lyrische Dialogprojekt „DAS DAZWISCHEN / The In-between“ (2024). Sie wurde vielfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Caroline-Schlegel-Preis für Essayistik. Im Frühjahr 2027 erscheint ihr neuer Roman „Niemand weiß, dass wir hier sind“ bei Jung und Jung.

Dilek Güngör, 1972 in Schwäbisch Gmünd geboren, ist Autorin. 2007 veröffentlichte sie ihren ersten Roman „Das Geheimnis meiner türkischen Großmutter“, es folgten „Ich bin Özlem“ und „Vater und ich“, der für den Deutschen Buchpreis nominiert war. Zuletzt erschien „A wie Ada“. Außerdem leitet sie Schreibwerkstätten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Ulrich Gutmair wurde 1968 in Dillingen an der Donau geboren. Er schreibt seit gut dreißig Jahren für Tageszeitungen und Magazine über Pop und Geschichte. Seit 2007 ist er Kulturredakteur der taz. Zuletzt erschien „Wir sind die Türken von morgen. Neue Welle, neues Deutschland“ (Klett-Cotta 2023).

Martina Hefter, 1965 in Pfronten geboren, ist Autorin und Performancekünstlerin. Sie studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und verbindet in ihren Arbeiten Tanz, Performance und Sprache. Für ihren Roman „Hey guten Morgen, wie geht es dir?“ (Klett-Cotta) erhielt sie 2024 den Deutschen Buchpreis. Martina Hefter lebt in Leipzig. „Nach der Sonne schauen“ (Klett-Cotta) ist ihr neuer Roman.

Gerhard Henschel, geboren 1962, lebt als freier Schriftsteller in der Nähe von Hamburg. Sein Briefroman „Die Liebenden“ (2002) begeisterte die Kritik ebenso wie die Abenteuer seines Erzählers Martin Schlosser, die 2004 mit dem „Kindheitsroman“ ihren Anfang nahmen. Henschel ist außerdem Autor zahlreicher Sachbücher. Er wurde unter anderem mit dem Nicolas-Born-Preis, dem Georg-K.-Glaser-Preis und dem Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor ausgezeichnet.

Judith Hermann, 1970 in Berlin geboren, wurde mit ihrem Debüt „Sommerhaus, später“ (1998) berühmt. Es folgten Erzählbände und Romane, zuletzt „Daheim“ (2021), „Wir hätten uns alles gesagt“ (2023), für den sie den Wilhelm-Raabe-Literaturpreis erhielt, und „Ich möchte zurückgehen in der Zeit“ (2026), alle bei S. Fischer. Judith Hermann lebt in Berlin.

Christiane Hoffmann ist Autorin, Journalistin und Osteuropa-Expertin. Nach dem Studium der Slawistik, osteuropäischen Geschichte und Journalistik in Freiburg, Leningrad und Hamburg arbeitete sie fast zwanzig Jahre für die FAZ, unter anderem als Auslandskorrespondentin in Moskau und Teheran. Anfang 2013 wechselte sie in die Leitung des Spiegel-Hauptstadtbüros. Sie war zudem häufig Gast in Rundfunk u. Fernsehen, bevor sie unter der Ampelkoalition stellvertretende Sprecherin der Bundesregierung wurde.

Charlotte Kaiser absolvierte ihr Schauspielstudium an der Kunstuniversität Graz. Derzeit studiert sie Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Für ihr künstlerisches Diplom „Who the fuck is Malina?“ erhielt sie im Juni 2023 den Würdigungspreis des österreichischen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Dora Kaprálová, 1975 in Brno geboren, lebt als Journalistin und Autorin in Berlin. Sie studierte Dramaturgie und Drehbuch an der Janáček-Akademie für Darstellende Künste in Brno und wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. zweimal mit dem Deutsch-Tschechischen Journalistenpreis. Auf Deutsch erschienen u. a. „Berliner Notizbuch“ (2019), „Inseln“ (2021) und „Winterbuch der Liebe“ (mikrotext, 2024). Für „Die Mariborhypnose“ (mikrotext, übersetzt von Nataša von Kopp) erhielt sie den Europäischen Literaturpreis 2026 sowie den Magnesia-Litera-Preis als Buch des Jahres und für die beste Prosa.

Louise Kennedy, 1967 geboren, wuchs in Hollywood bei Belfast auf. Bevor sie zu schreiben begann, arbeitete sie fast dreißig Jahre als Köchin. Ihr Debütroman „Übertretung“ (2023) wurde vielfach ausgezeichnet und stand auf der Shortlist des Women's Prize for Fiction, außerdem erschien der Erzählband „The End of the World Is a Cul de Sac“. Louise Kennedy lebt in Sligo, Irland. „Red“ (Claassen) ist ihr zweiter Roman.

Verena Keßler, 1988 in Hamburg geboren, studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Ihr Debütroman „Die Gespenster von Demmin“ (2020) war u. a. für den aspekte-Literaturpreis nominiert und wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Es folgten die Romane „Eva“ (2023) und „Gym“ (2025), alle bei Hanser Berlin. Verena Keßler lebt in Leipzig.

Mely Kiyak ist Autorin und wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Theodor-Wolff-Preis, dem Kurt-Tucholsky-Preis und zuletzt mit dem Heinrich-Mann-Preis der Akademie der Künste. Zuletzt erschienen bei Hanser „Frausein“ (2020), „Werden sie uns mit FlixBus deportieren?“

(2022) und „Herr Kiyak dachte, jetzt fängt der schöne Teil des Lebens an“ (2024), bei mikrotext „Dieser Garten“ (2024) und „Gute Momente“ (2025). Außerdem ist sie Herausgeberin von Thomas Manns „Deutsche Hörer!“ (S. Fischer, 2025). Auf deutschen Theaterbühnen ist sie mit ihren kuratierten Kunstsalons zu sehen: „Mely Kiyak hat Gesellschaft“ (Schauspielhaus Hamburg), „Mely Kiyak hat Kunst“ (Gorki Theater Berlin) und ab der Spielzeit 2026/27 „Poesie!Poesie!“ am Deutschen Theater Berlin. Im Deutschlandfunk Kultur ist sie regelmäßig mit ihrem Format „Mely Kiyak schwärmt“ zu hören.

Sascha Kokot, 1982 in der Altmark geboren und aufgewachsen, lebt als freier Autor und Fotograf in Leipzig. Nach einer Lehre als Informatiker in Hamburg und einem längeren Aufenthalt in Australien studierte er am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Er erhielt verschiedene Stipendien und Preise, veröffentlichte in zahlreichen Anthologien und Zeitschriften. Nach „Rodung“ (2013) und „Ferner“ (2017, beide Edition Azur) erschien 2026 sein dritter Lyrikband „Geisternetze“ (Gans Verlag).

Christine Koschmieder, 1972 in Heidelberg geboren, betreibt seit 2003 die Literaturagentur Partner + Propaganda und schreibt Romane und Sachbücher. Ihr Debüt „Schweinesystem“ (2014) war für den aspekte-Literaturpreis nominiert, zuletzt erschienen „Frühjahrskollektion“ (2025) und das Memoir „Ein Haus für mich“ (2026), beide bei Kanon. Christine Koschmieder lebt in Aken (Sachsen-Anhalt).

Corinna Krenzer, 1989 in Frankfurt am Main geboren, hat Geschichte und Ethnologie studiert. 2022 war sie Finalistin des open mike in Berlin. „Eine einfache Wahrheit“ (Kjona) ist ihr erster Roman.

Jan Kuhlbrodt, 1966 in Karl-Marx-Stadt geboren, studierte Politische Ökonomie in Leipzig, Philosophie und Soziologie in Frankfurt am Main sowie am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, wo er später auch als Gastprofessor lehrte. Von 2007 bis 2010 war er Herausgeber der Literaturzeitschrift „Edit“. Er schreibt Prosa, Lyrik und

Essays. Für „Krüppelpassion“ (Gans, 2023) wurde er mit dem Alfred-Döblin-Preis ausgezeichnet. 2026 erhielt er den Klopstock-Preis für sein Lebenswerk. Jan Kuhlbrodt lebt in Leipzig.

Leh-Wei Liao, 1993 in Göttingen geboren, ist Ärztin und studiert zurzeit Bildende Kunst in Kassel. Seit 2022 schreibt sie und hat in zahlreichen Literaturzeitschriften veröffentlicht, u. a. in „Jenny“ und „Edit“. 2024 war sie Stipendiatin der Jürgen Ponto Stiftung und der Kölner Schmiede. „Glaszeit“ (Luchterhand) ist ihr erster Roman und für den Deutschen Buchpreis 2026 nominiert.

Constantin Lieb studierte Philosophie und Deutsche Literatur sowie Angewandte Literaturwissenschaft in Berlin. Er arbeitet als Autor und Dramaturg, war u. a. Stipendiat der Villa Aurora in Los Angeles und ist Mitglied der Deutschen Filmakademie. Für seine Arbeit an der TV-Serie „Eden“ erhielt er den Grimme-Preis, für das Drehbuch zu Dominik Grafs Kästner-Verfilmung „Fabian oder Der Gang vor die Hunde“ war er für den Deutschen Filmpreis nominiert. „Wildboden“ (Insel) ist sein erster Roman.

Anne Lipp, geboren 1967 im siebenbürgischen Großprobstdorf, studierte Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft und Germanistik. Nach ihrer Promotion war sie wissenschaftliche Angestellte an der Universität Tübingen und danach ab 2001 bei der DFG tätig, wo sie zuletzt 15 Jahre die Gruppe Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS) leitete. Seit November 2022 ist sie Direktorin der Universitätsbibliothek Leipzig.

Wolfram Lotz, 1981 in Hamburg geboren, wuchs im Schwarzwald auf und studierte Literatur-, Kunst- und Medienwissenschaft in Konstanz sowie Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Mit Stücken wie „Einige Nachrichten an das All“ und „Die lächerliche Finsternis“ wurde er zu einem der meistgespielten Dramatiker der Gegenwart – 2015 kürte ihn die Kritik zum Dramatiker des Jahres. 2022 erschien

„Heilige Schrift I“ (S. Fischer), zuletzt „Träume in Europa“ (S. Fischer, 2026), für das er jahrelang europäische Traumforen durchforstete und die anonymen Einträge in eigene Erzählungen verwandelte. Wolfram Lotz lebt in Leipzig.

Josephine Mark, geboren 1981 in Naumburg/Saale, arbeitet als Illustratorin, Comiczeichnerin und Grafikdesignerin. Seit 2004 veröffentlicht sie Comics und Cartoons unter anderem auf ihrem erfolgreichen Blog (www.puvoproductions.com). Eine erste Sammlung ihrer Cartoons erschien unter dem Titel „Tiere sind auch nur Menschen“ im Verlag Pattloch. Ihr Debütcomic „Murr“ wurde 2021 bei Zwerchfell veröffentlicht. Bei Kibitz erschien ihr Comic-Roadmovie „Trip mit Tropf“, der 2022 mit dem Max-und-Moritz-Preis als bester deutscher Comic für Kinder ausgezeichnet wurde, ihre Comic-Adaption der „Bärbeiß“-Geschichten von Annette Peht und Jutta Bauer und zuletzt der Comic-Krimi „RED“.

Eva Menasse, 1970 in Wien geboren, wurde mit ihrem Familienroman „Vienna“ (2005) bekannt. Es folgten Romane und Erzählungen wie „Quasikristalle“ und der Bestseller „Dunkelblum“ (2021), für ihr Werk erhielt sie unter anderem den Heinrich-Böll-Preis. Von 2022 bis 2024 war sie gemeinsam mit Deniz Yücel Sprecherin des PEN Berlin. Zuletzt erschien „Alleinruhelage“ (2026) bei Kiepenheuer & Witsch. Eva Menasse lebt in Berlin.

Jan Müller, geboren 1971 in Hamburg, ist seit der Gründung 1993 Bassist der Band Tocotronic. Müller lebt seit 2010 in Berlin und betreibt seit 2019 den populären Interview-Podcast „Reflektor“. 2022 veröffentlichte er zusammen mit Rasmus Engler den Roman „Vorglühen“. Musikalisch sozialisiert wurde Müller von Punk im Hamburg der späten 1980er Jahre, wo er in Bands wie Meine Eltern und Punkarsch spielte.

Verena Noll, geboren 1971 in Wien, kam nach ihrem Schauspielstudium im Zuge verschiedener Engagements unter anderem an das Staatstheater Wiesbaden und an das Staatstheater Darmstadt. Seit 2002 lebt sie

als freischaffende Schauspielerin in Leipzig, wo sie als Sprecherin arbeitet und in diversen Film- und Fernsehproduktionen mitwirkt.

Vanessa Onwuemezi ist Schriftstellerin. Ihr Debütband mit Kurzgeschichten „Dark Neighbourhood“ erschien 2021 bei Fitzcarraldo Editions. Zurzeit ist sie Literaturstipendiatin beim Berliner Künstlerprogramm des DAAD und arbeitet an einem Roman.

Ronya Othmann, 1993 als Tochter einer deutschen Mutter und eines kurdisch-êzîdischen Vaters in München geboren, schreibt Lyrik, Prosa, Essays und journalistisch – u. a. über den Genozid an den Ezîden, über Flucht, Trauma und Diskriminierung. Auf den Roman „Die Sommer“ (Hanser, 2020) und den Lyrikband „die verbrechen“ (Hanser, 2021) folgte „Vierundsiebzig“ (Rowohlt, 2024), ausgezeichnet u. a. mit dem Düsseldorfer Literaturpreis und dem Erich-Loest-Preis. Zuletzt erschien die Reportage „Rückkehr nach Syrien“ (Rowohlt, 2025). Ronya Othmann lebt in Leipzig.

Alexandra-Maria Pipos, 1989 in Rumänien geboren, wuchs in Deutschland auf. Sie studierte Internationale Beziehungen in Dresden sowie Kommunikations- und Kulturmanagement am Bodensee, arbeitete als freie Journalistin für verschiedene Medien und war als Organisationsentwicklerin tätig. 2021 gewann sie den Schreibwettbewerb des Literaturhauses Zürich, 2023 war sie Finalistin des 31. open mike. „Gib mir alles“ (KiWi) ist ihr Debütroman.

Andreas Platthaus, 1966 in Aachen geboren, ist seit 1997 Redakteur im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und leitet dort seit 2016 das Ressort Literatur und literarisches Leben. Er schreibt Sachbücher und gilt als ausgewiesener Comic-Kenner. Andreas Platthaus lebt in Leipzig und Frankfurt am Main.

Kerstin Preiwuß, 1980 in Lütz geboren, lebt mit ihrer Familie in Leipzig. Ihr Werk umfasst Lyrik, Prosa und Essayistik, für ihre Gedichte und Romane wurde sie u. a. mit dem Lyrikpreis Meran und dem Eichendorff-Literaturpreis ausgezeichnet. Sie ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und Inhaberin des Lehrstuhls für Literarische Ästhetik am Deutschen Literaturinstitut Leipzig.

Linn Penelope Rieger, 1992 im Thüringer Wald geboren, arbeitet als Autorin und Literaturvermittlerin. Sie ist Geschäftsführerin der „Edit“ und des Netzwerk Lyrik e. V. in Leipzig. Ihr Debüt „Abraum, schilfern“ erschien 2022 bei Trottoir Noir, ihr Essay „Zerbrochenes Feuer. Vulkane und das Ende der Welt“ 2025 bei Matthes und Seitz Berlin. Ende 2026 erscheint ihr Lyrikband „Schottervers“ bei Trottoir Noir. Zusammen mit Josef Braun spricht sie im Podcast „Wasser und Buch“ über Bücher, das Schreiben und den Literaturbetrieb.

Rebecca Maria Salentin ist Autorin, Speakerin und Moderatorin. Von 2019 bis 2023 initiierte sie die Literaturshow „Die schlecht gemalte Deutschlandfahne“, zuletzt erschienen die Bestseller „Klub Drushba“ und „Iron Woman“. Ihre Arbeit wurde mit zahlreichen Stipendien und Preisen ausgezeichnet.

Philippe Sands, geboren 1960 in London, ist französisch-britischer Jurist und Professor für Internationales Recht am University College London sowie Gastprofessor an der Harvard Law School. Er tritt als Anwalt vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag auf und wirkte als einer der gegenwärtig wichtigsten Menschenrechtsanwälte an bedeutenden Verfahren des internationalen Rechts mit. Neben der Veröffentlichung juristischer Fachbücher und Aufsätze ist Philippe Sands seit 2016 auch als literarischer Sachbuchautor tätig. Er schreibt gegen das Vergessen und verbindet persönliche Lebensgeschichten mit den großen Fragen des Völkerrechts: Wie können Verbrechen wie Genozid, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Folter, Kolonialunrecht und politische Gewalt benannt und geahndet werden?

Axel Scheffler, geboren 1957, studierte Kunstgeschichte in Hamburg und absolvierte von 1982 bis 1985 ein Grafik-Studium im englischen Corsham bei Bath. Neben Bilderbuchillustrationen zeichnet er auch für Magazine und Zeitschriften sowie für die Werbung. Heute gehört Axel Scheffler zu den bedeutendsten Kinder- und Jugendbuchillustratoren weltweit. Er lebt mit seiner Familie in London.

Jörg Schieke, 1965 in Rostock geboren, studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, arbeitete als Lektor in der Aufbau-Verlagsgruppe sowie als Redakteur der Literaturzeitschrift „Edit“. Heute arbeitet er als freier Autor und Redakteur bei MDR Kultur. Zuletzt erschienen im Poetenladen Verlag „Silverman schickt mich“ (2024) und „Chin-chin, der Weg führt ins Mondgestein“ (2026).

Michelle Schleimer, aufgewachsen in Frankfurt am Main, studiert Germanistik und Romanistik an der Universität Leipzig. Daneben schreibt sie unter anderem für die Zeit und die Tageszeitung taz und hostet den Literaturpodcast „Vielseitig“.

Anke Schleper gründete 2018 gemeinsam mit Daniel Niggemann die Leipziger Buchhandlung ROTORBOOKS, die sie mit einem kleinen Team führt. Der Schwerpunkt des Sortiments liegt auf Theorie, Literatur und zeitgenössischer Kunst. Hinzu kommen Titel aus unabhängigen Verlagen sowie Künstlerbücher. ROTORBOOKS wurde mit dem Deutschen Buchhandlungspreis ausgezeichnet.

Jochen Schmidt ist 1970 in Berlin geboren und lebt dort. Bei C. H. Beck erschienen unter anderem die Romane „Zuckersand“ (2017), „Phlox“ (2022, nominiert für den Deutschen Buchpreis) und „Hoplopoiia“ (2025). Im September erhält Jochen Schmidt den mit 50.000 Euro dotierten Joseph-Breitbach-Preis 2026.

Katrin Schumacher ist promovierte Literaturwissenschaftlerin, Literaturkritikerin und Moderatorin. Seit 2009 ist sie Literaturredakteurin beim MDR, seit 2016 leitet sie dort die crossmediale Redaktion Literatur/Film/Bühne. Sie

moderiert den Podcast „Unter Büchern“, schreibt u. a. für die Zeit und lehrt am Deutschen Literaturinstitut Leipzig.

Lutz Seiler, geboren 1963, wuchs in Ostthüringen auf. Nach einer Berufsausbildungslehre und dem Grundwehrdienst in der NVA studierte er bis Anfang 1990 Geschichte und Germanistik an der Martin-Luther-Universität in Halle (Saale). Seit 1997 leitet er das literarische Programm im Peter-Huchel-Haus bei Potsdam. Von 1993 bis 1998 war Seiler Mitherausgeber der Literaturzeitschrift „moosbrand“. Er schrieb zunächst vor allem Gedichte und Essays, später auch Erzählungen und Romane. Für die Erzählung „Turksib“ wurde Seiler 2007 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet. Für sein Romandebüt „Kruso“ erhielt er 2014 den Deutschen Buchpreis. Sein zweiter Roman „Stern 111“ wurde 2020 mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet. 2023 erhielt er den Georg-Büchner-Preis. Lutz Seiler lebt als freier Schriftsteller mit seiner Frau in Wilhelmshorst und Stockholm.

Meral Şimşek ist kurdische Schriftstellerin und Dichterin und schreibt Lyrik, Romane und Erzählungen. Ihre Texte wurden in mehrere Sprachen übersetzt, 2023 erschien ihr deutschsprachiger Band „Feigenflecken“ (Parasitenpresse). Weil sie für ihr literarisches Schaffen verfolgt und ihre Werke als gefährlich eingestuft wurden, musste sie die Türkei verlassen; seit 2022 lebt sie im Exil in Berlin. Sie leitet Schreibwerkstätten, ist Co-Sprecherin des Kurdischen Instituts Deutschland und Mitglied von PEN Berlin sowie Kurd PEN.

Heidi Specker, 1962 in Damme geboren, studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, wo sie seit 2011 die Professur für Fotografie innehat. Sie arbeitet in fotografischen Serien, die von Architektur über die Dingwelt bis zum Porträt reichen, und publiziert regelmäßig Künstlerinnenbücher, zuletzt „Damme“ (Verlag der Buchhandlung Walther und Franz König, 2020) und „In Front Of“ (Snoeck, 2016). Für „Im Garten“ (Steidl, 2005) erhielt sie den Deutschen Fotopreis, 2010 war sie Stipendiatin der Villa Massimo in Rom. Heidi Specker lebt in Berlin.

Katharina Teutsch, 1977 in Frankfurt am Main geboren, studierte Philosophie und Kunstgeschichte in Paris und arbeitet heute vor allem für die FAZ, die Zeit und den Deutschlandfunk. 2023 war sie Jurysprecherin des Deutschen Buchpreises.

Ruth-Maria Thomas, 1993 in Cottbus geboren, studierte am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und ist Mitgründerin des erotischen Literaturmagazins Hot Topic! 2022 war sie Finalistin des open mike. Ihr Debütroman „Die schönste Version“ (Rowohlt, 2024) war u. a. für den Deutschen Buchpreis und den aspekte-Literaturpreis nominiert und wurde mit dem Ulla-Hahn-Preis ausgezeichnet. „Die zweitgrößte Liebe“ (dtv) ist ihr zweiter Roman.

Marie Verse ist in Berlin aufgewachsen und studierte Psychologie und Literarisches Schreiben in Leipzig, Hildesheim und Chemnitz. 2020 war sie Finalistin des 28. open mike und erhielt den Wortmeldungen-Förderpreis. 2022 und 2023 erschienen ihre Theaterstücke „Alice verschwindet“ und „Alias Anastasius“ bei Suhrkamp Theater, uraufgeführt am Landestheater Linz und am Berliner Ensemble. Marie Verse lebt in Leipzig. „Triccs“ (Leykam) ist ihr erster Roman.

Hallo Volte ist eine deutschsprachige Indie-Band zwischen Synthie-Pop, Hamburger Schule und 90er-Alternative. Ihr Debütalbum „Wenigstens Wir“ erscheint Anfang Oktober 2026.

Dana Vowinckel, 1996 in Berlin geboren, studierte Linguistik und Literaturwissenschaft in Berlin, Toulouse und Cambridge. Beim Bachmann-Wettbewerb 2021 erhielt sie den Deutschlandfunk-Preis. Ihr Debütroman „Gewässer im Ziplock“ (Suhrkamp, 2023) wurde u. a. mit dem Mara-Cassens-Preis und dem Literaturpreis der Deutschen Wirtschaft ausgezeichnet und war für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert. Zuletzt erschien der Roman „Anton und Alma“ (Suhrkamp), mit dem sie für den Deutschen Buchpreis 2026 nominiert wurde. Dana Vowinckel lebt in Berlin.

Christoph Wenzel wurde 1979 im westfälischen Hamm geboren und wuchs dort auf. Er studierte Germanistik und Anglistik an der RWTH Aachen und wurde dort promoviert. Er arbeitet als Autor, Herausgeber, Redakteur und Universitätsangestellter in Aachen und schreibt Lyrik und Essays, die in zahlreichen Zeitschriften und Anthologien veröffentlicht sind. Als Mitherausgeber besorgte er den Band „Brotjobs & Literatur“ (Verbrecher Verlag 2021). Zuletzt erschien der Gedichtband „landläufiges lexikon“ (Edition Korrespondenzen 2022).

Jannis Weu, geboren in Greifswald, ist Pädagog*in, Performance-Künstler*in und Autor*in. They arbeitet im Schichtsystem in der stationären Kinder- und Jugendhilfe, studiert Medienkunst an der Hochschule für Grafik und Buchkunst und Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig.

SAVE THE DATE

Literarischer Herbst [] 11.— 17.10.27

Leipziger
Festival für
Literatur

Impressum

Leipziger Literarischer Herbst eGbR
c/o Köslar
Nibelungenring 79
04279 Leipzig

info@literarischer-herbst.com
www.literarischer-herbst.com

Redaktion: Jörn Dege, Nils Kahlefendt
Fotos: Gert Mothes
Entwurf und Grafik: Jim Kühnel
Grafik und Satz: Alice Gläser
Druck: www.poegedruck.de
Webseite: www.medienfreunde.de

RESI
DENZ

RESI
DENZ

RESIDENZ
Schwaben
Ludwig

RESI
DENZ

RESI
DENZ

GVD



Der Literarische Herbst wird gefördert durch



SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Kulturpartner



Programmpartner



Institutsgesellschaft

Distributionspartner



www.literarischer-herbst.com

